

GEJ.01_049

Herbergen für Arme und Kranke statt Kirchen und der Tempel der Schöpfung

Jesus hat über die Missions- und Lehrtätigkeit der Märtyrer – wenn sie Vollendete sind - bei den Menschen auf Erden gesprochen. Märtyrer sind jene, die sich als Mann oder Frau im tiefen Glauben an Jesus und Seine Lehre nicht scheuten, ihr irdisches Leben hinzugeben. Ihnen ist die Verheißung gegeben:

„... Denn wer bis ans Ende treu und unerschütterlich verharret im Glauben und in der Liebe, wie Ich es lehre und gelehrt habe und fort und fort lehren werde, der wird selig werden in Meinem ewigen Reiche in den Himmeln, ...“ (GEJ.01_048,10)

Jesus spricht nun erneut über die wahre Gottesverehrung: Bethäuser sind nicht nötig, aber Armenhäuser und Krankenhäuser.

Wer sein Leben für das Wohlergehen seiner Mitmenschen gibt, der verehrt Gott in der rechten Art und Weise und nicht durch Leiergebete und vieles, das die Kirchenorganisationen auf Erden (insbes. die römische Kirche) in ihrem Irrglauben für eine rechte Glaubenstätigkeit halten. Glaubens-Tätigkeit allein ist keine Liebe-Tätigkeit.

[GEJ.01_049,01] Sagt der Oberpriester: „Ich bin nun ganz in der Ordnung und hoffe, daß es in kurzer Zeit auch diese ganze Ortschaft (Sichem) werden wird. Aber eine Frage noch erlaube mir, und diese eine Frage bestehe darin: Sollen wir nun noch den Berg (Garizim des A.T.) und Dein altes Haus (Haus des Erzvaters Jakob) ehren und dort Deinen Sabbat heiligen, oder sollen wir von nun an uns hier ein Haus erbauen, in dem wir uns versammeln möchten in Deinem Namen? Wenn letzteres Dein Wille wäre, so möchtest Du uns etwa morgen wohl eine passende, Dir am meisten wohlgefällige Stätte anweisen, und wir würden dann alles aufbieten, Deinem Wunsche auch darin zu genügen!“

Diese Frage des jüdischen Oberpriesters kann als Fangfrage verstanden werden.

[GEJ.01_049,02] Sage Ich: „Freund, was euch und allen Menschen not tut, das habe Ich euch heute am Berge kundgetan.

Dazu bedarf es keiner Bethäuser (Kirchen aus Stein). Vor allem sind Kirchen nicht nötig, die der irdischen „Gottesmutter“ Maria „geweiht“ sind. In vielen „Marienkirchen“ gibt es kein Bildnis von Jesus, aber vielleicht an einer Seite angebracht ein schlichtes Kreuz.

[GEJ.01_049,03] Zur Beachtung dessen (des Sabbats) **aber bedarf es weder des alten Hauses auf dem Berge** (Gebetsunterkunft auf dem Berg Garizim) **und noch weniger eines neuen in der Stadt, sondern allein eures gläubigen Herzens und eures festen guten Willens.**

[GEJ.01_049,04] Als Ich gestern hierher kam und eine Rast nahm am Jakobsbrunnen, und zusammentraf mit der Irhael, da auch fragte sie Mich, als sie Mich näher erkannte, wo man Gott anbeten solle, ob auf Garizim oder zu Jerusalem im Tempel. Sie soll es dir sagen, was Ich darauf ihr zur Antwort gab!“

[GEJ.01_049,05] Hier wendet sich der Oberpriester an die Irhael, und die sagt: „Also aber redete dann mit mir der Herr:

[GEJ.01_049,06] ,Es kommt die Stunde, und ist schon da, daß die wahren Anbeter Gott weder auf Garizim noch in dem Tempel zu Jerusalem anbeten werden! Denn Gott ist ein Geist, und die Ihn anbeten, müssen Ihn im Geiste und in der Wahrheit anbeten!‘ Das sprach der Herr; du bist ein Oberpriester und wirst nun wohl wissen, was nun zu tun sein dürfte!

[GEJ.01_049,07] Ich bin der Meinung: So der Herr schon einmal uns allen die übergroße Gnade erwies und Herberge nahm in diesem Hause, das nicht mein, sondern Sein Haus ist und bleiben soll, so soll dieses Haus für immer ein denkwürdigstes bleiben, und wir wollen darin uns allzeit versammeln in Seinem Namen und Ihm zu Ehren heiligen den Sabbat!“

Hier wird der Unterschied zwischen Kirche (Bethaus) und Versammlungsort sehr gut sichtbar: die Menschen sollen sich an einem würdigen Versammlungsort (das sind keine Kirchen) einfinden, um zu IHM = Gott den Herrn = Jesus in ihren Herzen zu beten: mit Jesus in ihren Herzen kommunizieren.

Jesus ist Gott der Herr und wünscht keine veräußerlichten Anbetungen, wie es in Kirchengebäuden während der formalen Gottesdienste der Priester zumeist der Fall ist.

Solche Anbetungen sind sehr ähnlich den Ritualen, mit denen in vorchristlicher Zeit bei Griechen und Römern die Götterstatuen (= Götzenbildnisse) angebetet wurden.

Alle Heiligenbildnisse in den Kirchen sind völlig überflüssig, wenn sie keinen eigenständigen künstlerischen Wert haben. Sind sie aber künstlerisch wertvoll, weil sie Schönheit ausstrahlen, sind sie Werke der Liebe des Künstlers, der sie schuf und erbauen die Seele des Betrachters.

[GEJ.01_049,08] Sagt der Oberpriester: „Ja, ja, du hast wohl recht, so wir schon lauter Gläubige wären; aber man muß dennoch auch für die Schwachen irgend eine Rücksicht nehmen! Diese würden sich daran noch mehr stoßen.“

Der Oberpriester ist dafür, dass man dem Volk zur Verehrung Götterbildnisse vorsetzt, damit das Glauben möglich wird. Abstrakt – ohne bildliche Darstellungen – zu glauben fällt noch heute vielen Menschen schwer.

[GEJ.01_049,09] Sage Ich: „Irhael (die Frau vom Jakobsbrunnen) hat recht! Wer sich stößt, nun, der soll sich stoßen und soll seinen Berg (z.B. mit Namen Garizim) besteigen! Wann er dort nichts mehr finden wird, da wird er sich dann schon von selbst eines Bessern zu bedenken anfangen.

Es ist sehr verwunderlich, dass sehr viele Menschen sehr oft den harten, den sehr beschwerlichen Weg einschlagen, obwohl sie wissen, wie der direkte, mühelose Weg sein könnte. Hier greift der Begriff Verstocktheit.

[GEJ.01_049,10] Nicht Bethäuser sollet ihr Mir fürder erbauen, sondern Gasthäuser (die Mitmenschen sind die willkommenen Gäste) **und Herbergen für Arme, die euch nichts zu entgelten haben** (nicht bezahlen können)!

[GEJ.01_049,11] In der Liebe zu den armen Brüdern und Schwestern werdet ihr Meine rechten Anbeter sein, und Ich werde in solchen Bethäusern häufig unter euch sein, ohne daß ihr es sogleich merken werdet; aber in eigens zu Meiner Anbetung mit den Lippen, wie es bis jetzt der Fall war, erbauten Tempeln werde Ich ebensowenig von nun an wohnen, als des Menschen Verstand in seiner kleinen Zehe.

Jesus spricht das grundfalsche Verhalten an, das in Leiergebeten seinen Ausdruck findet. Das herausragende Beispiel ist in unserer Zeit der Sender „Radio Maria“ des Vatikans, der beständig Leiergebete in den Äther sendet, insbesondere Gebete zur Verehrung der „Gottesmutter“ des Katholizismus. Hier gibt es Gebete, die Jesus beiseite lassen und sich sehr eng auf die Maria beziehen. Das zeigt die Verwirrung der Kirchenführer auf eklatante Art und Weise.

[GEJ.01_049,12] Wollt ihr aber schon in einem erhabenen Tempel eure Herzen zu Mir erwecken und vor Mir in eine rechte Demut eingehen, da gehet hinaus in den weiten Tempel Meiner Schöpfungen, und Sonne, Mond und die Sterne alle und das Meer, die Berge, die Bäume und die Vögel in der Luft, wie die Fische im Wasser und die zahllos vielen Blumen auf den Feldern werden euch Meine Ehre verkünden!

Zu Gott den Herrn in freier, unverdorbenener Natur (in Feld und Wald) zu beten ist sehr hilfreich. Draußen in freier Natur kann die Seele ganz unbeschwert und froh sein, das ist in Kirchengebäuden in der Begrenzung des Sonnenlichtes und oft muffigem Geruch nicht der Fall.

Demut im Herzen zu erwecken ist zentrale Voraussetzung für das rechte Beten und das ist in der Schönheit der unverdorbenen Natur sehr gut möglich.

[GEJ.01_049,13] Saget, ist der Baum nicht herrlicher denn alle Pracht des Tempels zu Jerusalem?! Der Baum ist ein reines Gotteswerk, hat sein Leben und bringt nährnde Frucht. Was aber ist und bringet der Tempel? Ich sage es euch allen: nichts als Hochmut,

Zorn, Neid, die bellendste Eifer- und Herrschsucht; denn er ist nicht Gottes, sondern nur ein eitles Menschenwerk!

[GEJ.01_049,14] Wahrlich, wahrlich sage Ich es euch allen: Wer Mich ehren, lieben und dadurch anbeten wird, daß er in Meinem Namen Gutes tut seinen Brüdern und Schwestern, der soll seinen ewigen Lohn haben im Himmel; wer Mich aber fürder durch allerlei Zeremonie verehren wird in einem eigens dazu erbauten Tempel, der soll auch seinen Lohn zeitlich aus dem Tempel haben! So er aber nach des Fleisches Tode zu Mir kommen und sagen wird: ‚Herr, Herr, sei mir, Deinem Diener, gnädig!‘, da werde Ich dann zu ihm sagen: ‚Ich kenne dich nicht; daher weiche von Mir und suche dir den Lohn bei dem, bei welchem du gedient hast!‘ Aus diesem Grunde sollet denn auch ihr fürder mit keinem Tempel etwas mehr zu tun haben!

Hier bringt Jesus sehr klar zum Ausdruck, dass die Kirchen der Welt, die heute noch äußeren Einfluss ausüben, geistig obsolet sind und ihre Priester auf Ästen sitzen, die ihre Lebenskraft verloren haben.

Gott der Herr will direkten Umgang (Kommunikation) mit eigenständigen Menschen - mit Individuen - und nicht über Priester als Mittler (wie Makler einer Börse), die zwischen den Menschen und Jesus stehen, um auf diese Weise oft eigene Ziele (Ziele ihrer irdischen Organisation) zu verfolgen.

Priester müssen stets das Image fördern, das ihre Kirchen-Organisation in ihrem Machtstreben von ihren „Angestellten“ will. In einem Unternehmen der Marktwirtschaft hat die Imagepflege als Aufgabe die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit.

*(GEJ.01_049,15) **Aber in diesem Hause** (der Frau vom Jakobsbrunnen als Versammlungsort) **möget ihr** (Bewohner von Sichar) **zu Meinem Gedächtnisse immer zusammenkommen, ob an einem Sabbate oder an einem andern Tage; denn ein jeder Tag ist des Herrn, nicht allein der Sabbat, an dem ihr in der Folge ebenso Gutes tun möget wie an einem andern Tage.***

Die anderen sechs Tage der Woche sollen in ihrer Bedeutung der Liebtätigkeit gegenüber dem Sabbat nicht zurückgestellt (verkleinert, geschmälert) werden.

Jesus spricht nun (Kapitel 050) über die Sabbatheiligung und den Sabbat im Vergleich mit den Wochentagen. Gott der Herr ist an jedem Tag der Woche in Liebe tätig und so soll es auch der Mensch sein. Auch am Sabbat wird Gott der Herr vom Menschen durch Liebtätigkeit geehrt, nicht durch Rituale, nicht durch zeremonielle Handlungen, die im Vergleich mit der Liebtätigkeit inhaltsleeres Verhalten sind.

Gerd Fred Müller, 07.2014

Weiterführende Links:

→ *Mehr aus dieser Schriftenreihe:*

<http://www.jesusistgott.de/lorberfreunde-mueller-01.htm>

→ *Mehr von diesem Autor:*

<http://www.jesusistgott.de/neue-offenbarung-mueller.htm>